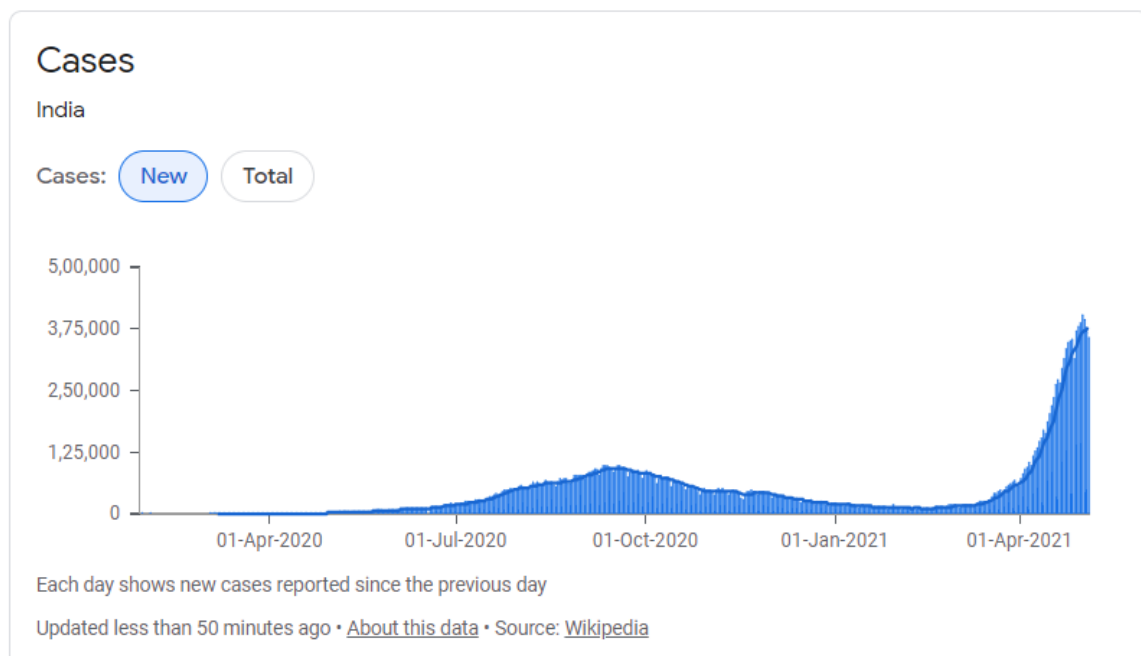


Die Corona-Lage in Indien hat sich in den vergangenen Wochen stark zugespitzt. Nachdem sich zuvor die Lage über viele Monate entspannt hatte, die Infektionszahlen relativ niedrig waren und gefühlt ein mehr oder weniger normales Leben wieder möglich schien, schnellten die Zahlen der Neuinfektionen ab Ende März wieder in die Höhe. Zwischen Mitte Januar und Anfang März lagen die täglichen Neuinfektionszahlen zwischen 10-15.000. Während die offiziellen Zahlen während der ersten Infektionswelle in Indien Mitte September 2020 einen Höhepunkt von bis zu 97.000 pro Tag erreicht hatten, wurde am 1. Mai ein Wert von über 400.000 erreicht. Dabei liegt die Dunkelziffer um ein Vielfaches höher.



Auch in Jharkhand hat es die Menschen eiskalt erwischt. Kurz vor Ostern waren wie jedes Jahr üblich viele Menschen, die verstreut in den Großstädten Indiens arbeiten, in ihre Heimat zurückgekehrt und mit ihren Familien zusammengekommen. Hochzeiten und Verlobungsfeiern, die aufgrund der

allgemeinen Lockdown-Bestimmungen im vergangenen Jahr immer wieder verschoben werden mussten, fanden in der Woche nach Ostern statt. Zur selben Zeit hatte sich auch das Corona-Virus bereits unter den Menschen verbreitet und konnte sich nun weiter verbreiten.

Im Monat April war die Situation zu einer Gesundheitskatastrophe ungeahnten Ausmaßes geworden. Die Zahl der Infektionen, Erkrankungen und Todesfälle explodierte förmlich. In den Krankenhäusern gab es binnen weniger Tage keine freien Betten mehr, dann ging den Krankenhäusern im ganzen Land der Sauerstoff zur Versorgung kritischer Covid-Patienten aus. Erkrankte wurden angewiesen, zu Hause zu bleiben. Das völlig überforderte Gesundheitssystem ist vollends überlastet. Bilder und Berichte der dramatischen Zustände gingen auch in Deutschland durch die Medien. Das Leid ist groß!

Obwohl sich vielerorts in Indien die Verschärfung der Situation schrittweise angekündigt hatte, schreckten die Entscheidungsträger lange vor erneuten Lockdowns zurück. Zu präsent waren die Bilder der humanitären Katastrophe des vergangenen Jahres als unzählige Menschen unverhältnismäßig unter den Beschränkungen litten, Millionen Beschäftigte im informellen Sektor über Nacht ihr täglich Brot verloren und über Wochen nicht mehr in der Lage waren, ihre Familien zu ernähren.

Für die letzte Aprilwoche hatte die Regierung des Bundesstaates Jharkhands einen regionalen Lockdown ausgerufen, der daraufhin um eine weitere Woche verlängert und weiter verschärft wurde. Ziel dabei ist, die Kette der Infektionen zu unterbrechen und somit die Fallzahlen zu senken. Mittlerweile müssen selbst Lebensmittelgeschäfte um 14 Uhr schließen und Bürgerinnen und Bürger dürfen danach ohne zwingenden (medizinischen) Grund nicht mehr auf der Straße unterwegs sein.

Mittlerweile wurde der Lockdown ein weiteres Mal bis Mitte Mai verlängert. Es ist damit zu rechnen, dass viele arme Menschen, ähnlich wie im letzten Jahr, nun wieder erhebliche Schwierigkeiten haben werden, ihre Familien zu ernähren. Im vergangenen Jahr konnten wir mithilfe vieler freiwilliger Helfer und der großzügigen finanziellen Unterstützung vieler Förderer Hunderten Familien in Not durch die Verteilung von Lebensmittelpaketen durch die schwere Zeit helfen.

Vielen Dank für Ihre und Eure Anteilnahme und Unterstützung.

Alex